



# RICARDA-HUCH-GYMNASIUM

## Curriculum Katholische Religionslehre



# Inhaltsverzeichnis

---

## Vorwort

### Unterrichtsvorhaben Klasse 5 (nach G9)

### Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit

**Hinweis:** Für die hier nicht aufgeführten Schuljahre gilt weiterhin das schulinterne Curriculum nach G8 auf der Homepage.

#### Vorwort

Der Religionsunterricht am Ricarda-Huch-Gymnasium will die Schülerinnen und Schüler in ihrer religiösen Bildung unterstützen und Perspektiven eines persönlichen, reflektierten und im Austausch mit anderen Religionen oder Weltanschauungen stehenden christlichen Glaubens eröffnen.

#### Ziel des Religionsunterrichts

Er bietet Raum für eine aktive Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen, legt großen Wert auf Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und greift Diskussionen der Gegenwart auf. Dies wird durch Besuche außerschulischer Lernorte ebenso wie durch die aufbauende Einführung in wissenschaftliches Arbeiten ermöglicht. Grund, Sinn und Ziel menschlichen Lebens, Gestaltung sozialer Verantwortung aus dem christlichen Glauben heraus sind nur einige der vielen interessanten Fragen des Religionsunterrichts. Hierbei wiederholen sich viele Themenkreise im Sinne einer spiralförmigen Steigerung in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Das liegt daran, dass religiöses Wissen und religiöse Phänomene aus dem Blickwinkel unterschiedlichen Alters und sich verändernder Lebenserfahrung betrachtet werden und man auf diesem Weg zu neuen Erkenntnissen und Kompetenzen gelangen kann. Genaueres kann den schulinternen Kernlehrplänen (Curricula) entnommen werden.

#### Gelebte Ökumene am RHG

Die beiden Fachschaften (Evangelische- und Katholische Religion – siehe auch „Warum gibt es das Fach Religionslehre doppelt am RHG?“) kooperieren hierbei sehr eng. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden thematisiert und begründet. Diese intensive Zusammenarbeit ist durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagende Fachkonferenzen und konfessionsübergreifende, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont geprägt. Die ökumenischen Gottesdienste am außerschulischen Lernort „Kirche“ (Friedenskirche oder Alte Kirche) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine lebendige und kreative Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes „vor Ort“ (Adventsgottesdienst, Abiturgottesdienst, Schuljahresabschlussgottesdienst).

#### Kooperationen

Kooperationen wie etwa mit dem Krefelder Zoo ermöglichen im Religionsunterricht neue thematische Zugänge. In diesem Fall können die Themen „Anthropologie und Schöpfung“ dort fächerübergreifend erforscht werden. Die Exkursionen variieren je nach Jahrgang und Aktualität:

- Kirchenräume entdecken
- Expertenbefragungen (Diakonie, Bestattung, Seelsorge...)
- Kooperation – Zoo Krefeld (Anthropologie, Schöpfung)
- Friedhofsbesuch
- Synagogenbesuch
- Moscheebesuch
- Besuch hinduistischer und buddhistischer Tempel
- Klosterbesuch
- Hospizbesuch
- Bibelmuseum
- diakonische Einrichtungen
- usw.

### **Bewertung**

Ein wichtiger Grundsatz im Fach Religionslehre ist die Bewertung: Es wird das fachliche Wissen und die Herausbildung überfachlicher Kompetenzen bewertet – nicht religiöse Einstellungen! In der Oberstufe ist der Grundkurs evangelische bzw. katholische Religionslehre ein Pflichtfach, in dem man auch Klausuren schreiben und eine Abiturprüfung ablegen kann.

### **Warum gibt es das Fach Religionslehre doppelt am RHG?**

Ganz einfach, werden die meisten sagen, weil manche katholisch und andere evangelisch sind. Wer keinem dieser beiden Bekenntnisse angehört, für den steht das Angebot Werteerziehung/Praktische Philosophie zur Verfügung.

Religionslehre wird nach der Zugehörigkeit zu einem religiösen Bekenntnis unterrichtet. Für die Schülerinnen und Schüler heißt das, wer evangelisch getauft ist, geht zum Unterricht in Evangelischer Religionslehre; wer katholisch getauft ist, geht entsprechend zum Fach Katholische Religionslehre. Die Wahl des Religionsunterrichts liegt hierbei – auch für nicht getaufte Schülerinnen und Schüler – in der Hand der Eltern. Aufgrund der konfessionellen Zuteilung findet der Unterricht nicht im Klassenverband, sondern in klassenübergreifenden Gruppen eines Jahrgangs statt.

### **Inhaltsfelder und Kompetenzen des Lehrplans:**

In der **Sekundarstufe I** sollen unterschiedliche Kompetenzen im Bereich **Sach-, Methoden-, Urteils und Handlungskompetenz** erworben werden. **Kompetenzen** sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die religiöse Bildung aus katholischer Perspektive soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I erworben werden:

- Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
- Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog
- Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

## Unterrichtsvorhaben Klasse 5

### Unterrichtsvorhaben 1: Die Welt als Gottes Schöpfung – Der Einzelne in der Gemeinschaft, Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Sprechen von und mit Gott (IF2)</b> Ankommen in der neuen Lebenswelt, Verantwortung für die Umwelt, Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Reflexion der eigenen „Wurzeln“</p>		
<p><b>Kompetenzerwartung KLP KR</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens und der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK1)</li> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)</li> <li>- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK6)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)</li> <li>- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK4)</li> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK6)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes. (K1)</li> <li>- konkretisieren die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen. (K3)</li> <li>- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung. (K2)</li> <li>- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engage-</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch ist von Gott gewollt, geliebt und auf Gemeinschaft angewiesen.</li> <li>- Wie der Mensch die Welt sieht und wahrnimmt.</li> <li>- Freiheit des Menschen und seine Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente :</b> <i>Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken</li> <li>- kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben)</li> </ul>

<p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)</li> <li>- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)</li> </ul>	<p>ments für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes. (K4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung. (K5)</li> <li>- Erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben der Menschen. (K13)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textarbeit (markieren, strukturieren)</li> <li>- Projektarbeit in Form von Referaten</li> <li>- Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)</li> <li>- Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	--	---

## Unterrichtsvorhaben 2: Bibel als Urkunde des Glaubens, Begegnung mit einem besonderen Buch

<b>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) <i>Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens (IF 5), Sprechen von und mit Gott (IF2)</i></b>		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Umgang mit der Bibel, Verbindungen von eigenem Leben und Heiliger Schrift		
<b>Kompetenzerwartung KLP KR</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens und der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK1)</li> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)</li> </ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)</li> <li>- finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)</li> <li>- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante</li> </ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel. (K35)</li> <li>- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven. (K36)</li> <li>- beschreiben an ausgewählten Erzählungen, was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen. (K37)</li> <li>- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen. (K38)</li> <li>- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K39)</li> <li>- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K7)</li> </ul>	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b>  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau der Bibel, die Bibel – eine Bibliothek, Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften</li> <li>- Auffinden und Nachlesen biblischer Textstellen als Grundlage für den Umgang mit der Heiligen Schrift</li> <li>- Auseinandersetzung mit der Bibel als zentrales jüdisch-christliches Glaubensdokument und als ein unsere westliche Kultur prägendes Werk</li> <li>- Bewusstwerden der Bedeutung der Bibel für das eigene christliche Leben</li> </ul> <b>Methodische Akzente :</b> <i>Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen</li> <li>- Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz</li> </ul>

künstlerische Darstellungen.  
(MK4)

- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK6)

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christlichen Positionen und Werte. (UK2)

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)

und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild)

- Übungen zum Nachschlagen in der Bibel
- Textarbeit (markieren, strukturieren)
- kreativer Umgang mit Texten (z.B. Weiter- oder Umschreiben, Verfremden, Perspektivwechsel)
- Projektarbeit in Form von Referaten
- Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)
- Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen
- ggf. Exkursionen (z.B. Museum, Ausstellung)

### **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## Unterrichtsvorhaben 3: Die Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> (→ <b>Inhaltsfelder</b>) <i>Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Sprechen von und mit Gott (IF 2), Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 5), Weltreligionen im Dialog (IF 6)</i></p>		
<p><b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Anregung das eigene Leben nach alttestamentlichen Vorbildern aus dem Glauben an Gott heraus zu gestalten; Wissen um die Erfahrbarkeit bzw. Offenbarung Gottes in der menschlichen Geschichte; Bereitschaft Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben heraus zu deuten und menschliche Verhaltensweisen vom christlichen Standpunkt her zu beurteilen; Möglichkeit sich im Gebet an Gott zu wenden.</p>		
<p><b>Kompetenzerwartung KLP KR</b>  <b>Sachkompetenz</b>          Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens und der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK1)</li> <li>- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt. (SK2)</li> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b>          Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>          Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. (K13)</li> <li>- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel. (K35)</li> <li>- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven. (K36)</li> <li>- beschreiben an ausgewählten Erzählungen, was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen. (K37)</li> <li>- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen. (K38)</li> <li>- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Chri-</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abraham – von Gott gerufen</li> <li>- Stationen des Lebens Abrahams</li> <li>- Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater</li> <li>- Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest)</li> <li>- Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben</li> <li>- Mose und Exodus – zwischen Gottvertrauen und Unmut</li> <li>- Geschichten des AT als bleibender Anfang</li> <li>- Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente :</b>  <i>Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)</li> <li>- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK4)</li> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (MK6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)</li> <li>- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christlichen Positionen und Werte. (UK2)</li> <li>- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)</li> </ul>	<p>stentum und Islam. (K42)</p>	<p>Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben)</li> <li>- Textarbeit (markieren, strukturieren)</li> <li>- Projektarbeit in Form von Referaten</li> <li>- Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)</li> <li>- Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen</li> <li>- Rollenspiel (s. Methodencurriculum)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
---	---------------------------------	--

- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)		
---	--	--

## Unterrichtsvorhaben 4: Christen feiern ihren Glauben – warum und wie Menschen christliche Feste feiern

<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> (→ <b>Inhaltsfelder</b> ) <i>Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 4), Religion in einer pluralen Gesellschaft (IF 7)</i>		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Begegnungen mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation. Erlebnis der Konfessionstrennung. Frage der Unterschiede zwischen den Konfessionen. Eigene religiöse Herkunft. Das Kirchenjahr.		
<b>Kompetenzerwartung KLP KR</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens und der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK1)</li> <li>- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in den Religionen. (SK5)</li> <li>- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen/Konfessionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens. (SK6)</li> <li>- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen/Konfessionen. (SK9)</li> <li>- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (SK10)</li> </ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und Daten und Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (s. Methoden-curriculum und Medienpass –TK 2+4). (SK5)</li> </ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen. (K33)</li> <li>- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen. (K9)</li> <li>- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag. (K47)</li> <li>- erläutern verschiedene Rituale und Symbole zentraler christlicher Feste. (K48)</li> <li>- unterscheiden am Beispiel zentraler christlicher Feste religiöse und säkulare Ausdrucksformen. (K49)</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. (K50)</li> <li>- beurteilen die Relevanz christlicher Feste und ihrer Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer.</li> </ul>	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b>  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeit erleben – Zeit gestalten</li> <li>- der kirchliche Jahreskreis (Entstehung und Bedeutung christlicher Feste des Weihnachts- und Osterkreises)</li> <li>- liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten)</li> <li>- das Kreuz als Symbol des christlichen Glaubens</li> </ul> <b>Methodische Akzente :</b> <i>Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild)</li> <li>- kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben)</li> </ul>

- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)

### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

### Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen / Konfessionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

(K51)

- Textarbeit (markieren, strukturieren)
- Projektarbeit in Form von Referaten
- Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)
- Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen
- Zuordnung von Symbolen und Bräuchen
- einen Jahreskreis erstellen und ausgestalten
- ein Kirchenjahrbuch herstellen
- (Mit-) Gestaltung einer gottesdienstlichen Feier

### Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit im Fach katholische Religion

<u>Note</u>	<u>Unterrichtsgespräch</u>	<u>Hausaufgaben</u>	<u>Sachkompetenz</u>	<u>Methodenkompetenz</u>	<u>Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz</u>	<u>Selbstkompetenz</u>
<u>1</u>	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein, Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben, Transferleistungen	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt, zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz
<u>2</u>	regelmäßige lebhafte Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, gestaltet den Unterricht entscheidend mit	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	unterrichtsfördernde Beiträge, weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, durchdenkt Themen gründlich, sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, traut sich auch schwierige Aufgaben zu, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten
<u>3</u>	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit, teilweise spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen, zumeist	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge, mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend,	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend, sorgt mit für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ ausdauernd, lässt sich nicht leicht, entmutigen, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des

	sachbezogene Argumentation		schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht, begrenztes Problembewusstsein	adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht		Erlernen und Verknüpfen von Altem und Neuem, verständliche Ausdrucksweise
<u>4</u>	passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen	erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge, teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung	Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, beschränkter, unpräziser Wortschatz
<u>5</u>	uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen, fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit, keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet, übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen, beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen, wenig Einsatz, kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau
<u>6</u>	Arbeitsverweigerung, keine	sehr häufig keine HA	Fachwissen für die anstehende	keine Arbeitsplanung, nicht in	kein situationsangemessenes	keine Lernbereitschaft,

freiwillige Beteiligung, zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung, kein Bemühen auch nach Befragen		Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	Gesprächsverhalten, bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, hält sich nicht an Regeln	mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, häufiges unentschuldigtes Fehlen
--	--	--	---	---	---

# Inhaltsverzeichnis

---

## Vorwort

### Unterrichtsvorhaben Klasse 6 (nach G9)

### Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit

**Hinweis:** Für die hier nicht aufgeführten Schuljahre gilt weiterhin das schulinterne Curriculum nach G8 auf der Homepage.

#### Vorwort

Der Religionsunterricht am Ricarda-Huch-Gymnasium will die Schülerinnen und Schüler in ihrer religiösen Bildung unterstützen und Perspektiven eines persönlichen, reflektierten und im Austausch mit anderen Religionen oder Weltanschauungen stehenden christlichen Glaubens eröffnen.

#### Ziel des Religionsunterrichts

Er bietet Raum für eine aktive Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen, legt großen Wert auf Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und greift Diskussionen der Gegenwart auf. Dies wird durch Besuche außerschulischer Lernorte ebenso wie durch die aufbauende Einführung in wissenschaftliches Arbeiten ermöglicht. Grund, Sinn und Ziel menschlichen Lebens, Gestaltung sozialer Verantwortung aus dem christlichen Glauben heraus sind nur einige der vielen interessanten Fragen des Religionsunterrichts. Hierbei wiederholen sich viele Themenkreise im Sinne einer spiralförmigen Steigerung in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Das liegt daran, dass religiöses Wissen und religiöse Phänomene aus dem Blickwinkel unterschiedlichen Alters und sich verändernder Lebenserfahrung betrachtet werden und man auf diesem Weg zu neuen Erkenntnissen und Kompetenzen gelangen kann. Genaueres kann den schulinternen Kernlehrplänen (Curriculum) entnommen werden.

#### Gelebte Ökumene am RHG

Die beiden Fachschaften (Evangelische- und Katholische Religion – siehe auch „Warum gibt es das Fach Religionslehre doppelt am RHG?“) kooperieren hierbei sehr eng. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden thematisiert und begründet. Diese intensive Zusammenarbeit ist durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagende Fachkonferenzen und konfessionsübergreifende, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont geprägt. Die ökumenischen Gottesdienste am außerschulischen Lernort „Kirche“ (Friedenskirche oder Alte Kirche) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine lebendige und kreative Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes „vor Ort“ (Adventsgottesdienst, Abiturgottesdienst, Schuljahresabschlussgottesdienst).

#### Kooperationen

Kooperationen wie etwa mit dem Krefelder Zoo ermöglichen im Religionsunterricht neue thematische Zugänge. In diesem Fall können die Themen „Anthropologie und Schöpfung“ dort fächerübergreifend erforscht werden. Die Exkursionen variieren je nach Jahrgang und Aktualität:

- Kirchenräume entdecken
- Expertenbefragungen (Diakonie, Bestattung, Seelsorge...)
- Kooperation – Zoo Krefeld (Anthropologie, Schöpfung)
- Friedhofsbesuch
- Synagogenbesuch
- Moscheebesuch
- Besuch hinduistischer und buddhistischer Tempel
- Klosterbesuch
- Hospizbesuch
- Bibelmuseum
- diakonische Einrichtungen
- usw.

### **Bewertung**

Ein wichtiger Grundsatz im Fach Religionslehre ist die Bewertung: Es wird das fachliche Wissen und die Herausbildung überfachlicher Kompetenzen bewertet – nicht religiöse Einstellungen! In der Oberstufe ist der Grundkurs evangelische bzw. katholische Religionslehre ein Pflichtfach, in dem man auch Klausuren schreiben und eine Abiturprüfung ablegen kann.

### **Warum gibt es das Fach Religionslehre doppelt am RHG?**

Ganz einfach, werden die meisten sagen, weil manche katholisch und andere evangelisch sind. Wer keinem dieser beiden Bekenntnisse angehört, für den steht das Angebot Werteerziehung/Praktische Philosophie zur Verfügung.

Religionslehre wird nach der Zugehörigkeit zu einem religiösen Bekenntnis unterrichtet. Für die Schülerinnen und Schüler heißt das, wer evangelisch getauft ist, geht zum Unterricht in Evangelischer Religionslehre; wer katholisch getauft ist, geht entsprechend zum Fach Katholische Religionslehre. Die Wahl des Religionsunterrichts liegt hierbei – auch für nicht getauften Schülerinnen und Schüler – in der Hand der Eltern. Aufgrund der konfessionellen Zuteilung findet der Unterricht nicht im Klassenverband, sondern in klassenübergreifenden Gruppen eines Jahrgangs statt.

### **Inhaltsfelder und Kompetenzen des Lehrplans:**

In der **Sekundarstufe I** sollen unterschiedliche Kompetenzen im Bereich **Sach-, Methoden-, Urteils und Handlungskompetenz** erworben werden. **Kompetenzen** sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die religiöse Bildung aus evangelischer Perspektive soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I erworben werden:

- Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
- Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog
- Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

## Unterrichtsvorhaben Klasse 6

### Unterrichtsvorhaben 1: Jesus in seiner und Welt – das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

<b>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) <i>Jesus der Christus (IF 3)</i></b>		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Rückführung auf die „Wurzeln“, von denen sich die Konfessionen herleiten. Begegnung mit dem Leben und der Botschaft Jesu, wodurch er als der Messias und Heiland erfahrbar wird.		
<b>Kompetenzerwartung KLP KR</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK1)</li> <li>- beschreiben exemplarische Geschichten des Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK3)</li> <li>- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK6)</li> </ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)</li> <li>- erschließen und deuten angeleitet re-</li> </ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf. (K14)</li> <li>- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K15)</li> <li>- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist. (K16)</li> <li>- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen. (K17)</li> <li>- erläutern in Ansätzen unter-</li> </ul>	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b>  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation)</li> <li>• religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge)</li> <li>• Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Essener, Zeloten)</li> <li>• Jesus begegnet und verändert Menschen</li> <li>• Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist</li> </ul> <b>Methodische Akzente :</b> <i>Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.</i>

<p>ligiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen ihre Umsetzungen. (MK6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (UK2)</li> <li>- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)</li> <li>- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)</li> </ul>	<p>schiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit. (K18)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute. (K19)</li> <li>- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen. (K38)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit (z.B. Rollenspiele, Gruppenpuzzle, think-pair-share, Kugellager, Standbild, Museumsgang)</li> <li>• kreative Umgangsweise mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild)</li> <li>• Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten)</li> <li>• Projektarbeit in Form von Referaten</li> <li>• Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)</li> <li>• Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen und altersgerecht</li> <li>• Ggf. Exkursionen (z.B. Kirche, Ausstellung, Museum, Synagoge)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	---	---

## Unterrichtsvorhaben 2: Die frühe Kirche: der Weg der ersten Christen und frühchristlichen Gestalten der Nachfolge – Christsein in einer Gemeinde – Das Evangelium – Die Anfänge der Kirche

<b>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder)</b> <i>Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 4), Sprechen von und mit Gott (IF2)</i>		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Identitätsfindung: Verständnis der eigenen Glaubenssituation und Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche, Christen vor den Herausforderungen der jeweiligen Zeit, Einsicht in die Entstehung von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen		
<b>Kompetenzerwartung KLP KR</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt. (SK2)</li> <li>- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche. (SK4)</li> <li>- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK5)</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (SK8)</li> <li>- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (SK9)</li> </ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben der Menschen. (K13)</li> <li>- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K20)</li> <li>- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K21)</li> <li>- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten. (K22)</li> <li>- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums. (K29)</li> </ul>	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b> <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfingstereignis</li> <li>• Die Urgemeinde: direkte Nachfolge Jesu (Apostel, Verbreitung des Christentums vor Konstantin)</li> <li>• Leben in der jungen Kirche / Gemeinde</li> <li>• Apostelkonzil</li> <li>• Vom Saulus zum Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar)</li> <li>• Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bildverbot, christliches Gottesbild vs. römische Gottesbilder)</li> <li>• Die konstantinische Wende</li> <li>• Beispiele von Menschen, die sich heute in besonderer Weise für die Botschaft Jesu / die Kirche einsetzen</li> </ul>

**Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen ihre Umsetzungen. (MK6)

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK1)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK2)

- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K30)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit. (K31)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit Kirche. (K34)
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen. (K38)

**Methodische Akzente :**

*Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.*

- Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken, Teamfähigkeit
- kreativer Umgang mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild)
- Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten)
- Projektarbeit in Form von Referaten
- Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)
- Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen und altersgerecht

**Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)		
--	--	--

## Unterrichtsvorhaben 3: Ein Gott – verschiedene Religionen I: das Judentum als älteste der abrahamitischen Religionen – wie andere ihren Glauben leben – jüdisches Leben in unserer Gesellschaft

<b>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) Weltreligionen im Dialog (IF 6), Religion in einer pluralen Gesellschaft (IF 7)</b>		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Kennen lernen des Judentums in unserer Nähe; Kennen der wichtigsten religiösen Überzeugungen, Erkenntnis über die Wurzeln des Christentums im Judentum; Förderung eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander; Begegnung mit Vertretern des Judentum im Lebensumfeld		
<b>Kompetenzerwartung KLP KR</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Religionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK5)</li> <li>- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (SK9)</li> </ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)</li> <li>- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK4)</li> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen ihre Umsetzungen. (MK6)</li> <li>- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf (vgl. Medienpass TK 2). (MK5)</li> </ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen und christlichen Glaubens in unserer Gesellschaft leben. (K40)</li> <li>- vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge und Kirche. (K41)</li> <li>- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum und Christentum als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K42)</li> <li>- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen und christlichen Glaubens im Alltag. (K45)</li> <li>- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer</li> </ul>	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b>  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Judentum – Wurzel des Christentums</li> <li>• Christen und Juden in der Geschichte</li> <li>• Jüdische Feste und Riten</li> <li>• Der Tempel – die Synagoge</li> </ul> <b>Methodische Akzente :</b> <i>..die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (z.B. Mindmap, Schaubild) zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken</li> <li>• kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben)</li> <li>• Projektarbeit in Form von Referaten</li> </ul>

<p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)</li> <li>- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (UK2)</li> <li>- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)</li> <li>- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)</li> </ul>	<p>religiöser Überzeugungen. (K46)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)</li> <li>• Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen</li> <li>• Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten)</li> <li>• Bilderschließung und –interpretation</li> <li>• Ggf. Besuch einer Synagoge</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
---	--	---

## Unterrichtsvorhaben 4: Sprechen von und mit Gott – Nachdenken über Gott – Stille, Meditation und Gebet

<b>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) Sprechen von und mit Gott (IF 2)</b>		
<b>Lebensweltliche Relevanz:</b> Was bewegt den Menschen zum Beten? Bereitschaft für einen Dialog mit Gott im Gebet; innere Ruhe und Offensein als Voraussetzung zum Gebet; auf die innere Stimme hören; Interesse wecken und fördern an verschiedenen Gebetsformen und Gebeten anderer Religionen		
<b>Kompetenzerwartung KLP KR</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt. (SK1)</li> <li>- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt. (SK2)</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)</li> <li>- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag. (SK10)</li> </ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK1)</li> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen ihre Umsetzungen. (MK6)</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)</li> </ul>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden. (K10)</li> <li>- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln. (K11)</li> <li>- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen. (K12)</li> <li>- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben der Menschen. (K13)</li> </ul>	<b>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</b>  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugänge zum Dialog mit Gott</li> <li>• Gebet als Möglichkeit mit Gott zu sprechen</li> <li>• Beten – warum und wie?</li> <li>• Psalmen als „Gebetsschule“</li> <li>• Gebete anderer Religionen</li> </ul> <b>Methodische Akzente :</b> <i>Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild)</li> <li>• kreatives Schreiben (z.B. Neu-, Weiter-, Umschreiben); eigene</li> </ul>

- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK5)

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)

Gebete und Gebetsformen entwickeln

- Textarbeit (markieren, strukturieren)
- Projektarbeit in Form von Referaten
- Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie)
- Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen

### **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

## Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit im Fach katholische Religion

Note	Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<u>1</u>	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein, Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben, Transferleistungen	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt, zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz
<u>2</u>	regelmäßige lebhaftere Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, gestaltet den Unterricht entscheidend mit	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	unterrichtsfördernde Beiträge, weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, durchdenkt Themen gründlich, sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, traut sich auch schwierige Aufgaben zu, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten
<u>3</u>	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit, teilweise	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge, mittelschwere	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ ausdauernd, lässt sich nicht

	spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen, sachbezogene Argumentation		Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht, begrenztes Problembewusstsein	und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	entsprechend, sorgt mit für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	leicht, entmutigen, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem, verständliche Ausdrucksweise
<u>4</u>	passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen	erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge, teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung	Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, beschränkter, unpräziser Wortschatz
<u>5</u>	uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen, fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit, keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet,	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen, wenig Einsatz, kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau

					übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen, beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	
<u>6</u>	Arbeitsverweigerung, keine freiwillige Beteiligung, zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung, kein Bemühen auch nach Befragen	sehr häufig keine HA	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten, bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, hält sich nicht an Regeln	keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, häufiges unentschuldigtes Fehlen

